

# WOLF GAZETTE

Neue Filme, Spielzeiten,  
Interviews, Vorschau

alle 14 Tage gratis

4.1.  
17.1.



## AKTUELLE FILME

THE KILLING OF A SACRED  
DEER von Yorgos Lanthimos

### The Killing of a Sacred Deer

Regie: Yorgos Lanthimos, mit Colin Farrell, Nicole Kidman, Barry Keoghan, Raffey Cassidy, Sunny Suljic, UK/Irland/USA 2017, 121 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.

In seinem sechsten Spielfilm zeigt Yorgos Lanthimos (*Dogtooth*, *Alps*, *The Lobster*) ein metaphysisch angehauchtes Familiendrama, das von emotionaler Kälte und zwischenmenschlicher Entfremdung erzählt. Steven Murphy, dargestellt von Colin Farrell, ist ein erfolgreicher und wortkarger Kardiologe, der durch die zunächst verheimlichte Bekanntschaft zu einem Jungen mit dem Namen Martin eine tödlich endende und wissenschaftlich unerklärbare Tragödie über seine Familie bringt.

Steven scheint für Martin eine Art Vaterfigur einzunehmen; Martin sucht zunehmend Stevens Nähe und lernt seine Familie kennen. Stevens Frau Anne, dargestellt von Nicole Kidman, und ihre beiden Kinder Kim und Bob geben das ideale Bild einer wohlhabenden Kernfamilie mit

Hund und Haus ab. Martins Eindringen in das familiäre Gefüge und die daraus entstehenden tragischen Folgen rufen Pasolinis *Teorema* in Erinnerung. Martins „übernatürliches“ Einwirken bringt die unbestechliche Fassade dieser familiären Zelle zum Bröckeln.

Die Kamera vermisst in weitwinkligen Einstellungen tableauhaft die Räume, die dadurch etwas Absoluten bekommen und die darin agierenden Figuren zu Geiseln ihrer eigenen Umgebung, ihres Handelns und schließlich ihres Egoismus machen. Ästhetisch wird diese Wirkung durch die staffagenhafte Inszenierung von Lanthimos und das lakonische Spiel der Darsteller verstärkt. Der einzige, der sich dem zu entziehen vermag ist Martin, großartig gespielt von Barry Keoghan (u.a. *Dunkirk*). Er behält den ganzen Film über etwas Unberechenbares und entwickelt sich im spannungsvollen Fortschreiten der Ereignisse zum Antagonisten.

Als Steven auf Distanz zu Martin geht und versucht, ihn aus seinem Leben wieder auszuschließen, verschiebt sich der Film ins Poetische. Seine Kinder beginnen an einer unerklärlichen Krankheit zu leiden, die etwas mit

#### Herausgeber

Wolf Kino GmbH  
Weserstrasse 59,  
12045 Berlin  
Deutschland

Nach §5 TMG  
(Telemediengesetz)  
Vertreten durch  
die Geschäftsführung:  
Verena von Stackelberg

Kontakt:  
T. +49 30 921 039 333  
kino@wolfberlin.org  
www.wolfberlin.org



Martins mentalen Kräften zu tun hat. Steven wird dazu gezwungen, in Form einer existenziell leidvollen Entscheidung für Vergangenes Sühne zu leisten.

Lanthimos stellt mit *The Killing of a Sacred Deer* das Schauspiel und die Doppelmoral einer zynisch gewordenen Welt wie auch den Moralbegriff des Zuschauers eindrücklich auf die Probe.

Marcin Malaszczyk

## Tony Conrad - Completely in the Present

Regie: Tyler Hubby, USA 2017, 96 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Der Geist Tony Conrads verfolgt die amerikanische Avantgarde vielleicht so sehr wie kein anderer. Sein Einfluss auf Musik und Film ist so wichtig wie unbekannt. In seiner Dokumentation *Tony Conrad - Completely in the Present* zeigt Tyler Hubby, welche Leitfigur Conrad in der Kunstszene im New York der 1960er Jahre darstellte. Neben der Produktion seiner eigenen radikalen Filme und Sound-Arbeiten kollaborierte und performte Conrad mit vielen anderen Vorkämpfern wie dem Filmemacher Jack Smith sowie mit Musikern und Komponisten wie La Monte Young oder John Cale.

Conrad stand stets an der Spitze der künstlerischen Entwicklungen: Von Musik und Film über Performance und Installation hin zu neuen Technologien und Lehrpraktiken - nie hörte er auf, progressive und herausfordernde Arten des Schaffens und des Wahrnehmens der Welt zu entwickeln, die sich gegen die Institutionalisierung von Kultur wehrten.

Mit Hilfe von Archivmaterial, Interviews mit Kollaborateuren und privatem Filmmaterial von Tony Conrad selbst entwirft der Film das kaleidoskopische Portrait eines Künstlers und Lehrenden, welcher konstant erneuerte, unersättlich neugierig war und den Glauben an die Relevanz von Bildung sowie an die Macht einer neuen und radikalen Wahrnehmung der Welt stets aufrechterhielt. *Kris Woods*

## Meine schöne innere Sonne (Un beau soleil intérieur)

Regie: Claire Denis, mit Juliette Binoche, Xavier Beauvois, Philippe Katerine, Gerard Depardieu, Frankreich 2017, 94 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.



Tyler Hubbys TONY CONRAD - COMPLETELY IN THE PRESENT

Claire Denis ist nun nicht gerade für romantische Komödien bekannt. Und so richtig ist *Meine schöne innere Sonne* (dessen französischer Titel *Un beau soleil intérieur* deutlich besser funktioniert) auch keine, denn obwohl der Film das Romantische - die Suche nach echter Liebe - durchaus ernst meint, fühlt er sich bei Zeiten an wie eine Satire des Genres. Eine romantische Satire also vielleicht eher.

Denis, die das Drehbuch zusammen mit der Autorin und Dramaturgin Christine Angot schrieb und wie gewohnt mit der großartigen Kamerafrau Agnès Godard zusammenarbeitet, erzählt bruchstückhaft die Geschichte einer Frau und ihrer oft enttäuschenden Liebesbeziehungen. Ein Bankier, ein Schauspieler, ein Arbeiter, ihr Ex-Mann: Manches läuft eine Zeit lang gut, aber nichts hält.

Wenn jemand eine solche Suche nach Liebe mit Stolz und ohne Unterwürfigkeit spielen kann, dann ist das Juliette Binoche, die selbstbewusst, strahlend, verletzlich, sinnlich und auch mal verzweifelt und schreiend als erfolgreiche Maelin Isabelle auftritt, die nicht glauben will, dass es für sie kein Glück mehr geben soll.

Nach einer ganzen Reihe von Begegnungen führt ihr Weg sie schließlich - fast sind wir schon im Abspann - zu einem Wahrsager, dessen ein bisschen lächerlicher und gleichzeitig todernst gemeinter Rat den Film vielleicht auf den Punkt bringt. *Marie Kloos*

## A Ghost Story

Regie: David Lowery, mit Casey Affleck, Rooney Mara, USA 2017, 92 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Man hatte es ja schon vermutet: Gespenster gibt es wirklich. Sie sehen nur nicht so aus, wie



» man sie aus Filmen kennt (durchsichtig, blutunterlaufene Augen, schlecht gelaunt) sondern so, wie sie ein Kind zeichnen würde: eine menschliche Gestalt unter einem Laken mit zwei Löchern für die Augen. Ein solcher Geist wird C (Casey Affleck), dessen Namen man nie erfährt, nach einem tödlichen Autounfall. Er kehrt zurück in das Haus, in dem er mit seiner Frau M (Rooney Mara) zusammen gelebt hat, und wacht dort über sie, meist reglos, eine traurige Stehlampe in einer Zimmerecke. Er sieht ihrer Trauer zu, versucht sie zu trösten, bis sie auszieht. Aber danach beginnt seine Reise erst wirklich. Dabei ist der Film trotz der simplen Symbolik an keiner Stelle lächerlich; er wird in Bildern erzählt, die eher bewegte Gemälde sind als Videosequenzen.

Manche Szenen dauern schmerzhaft lange: Zum Beispiel, als M ins Krankenhaus geht, man erfährt nicht, ob sie ihren Mann identifiziert oder sich verabschiedet. Sie schlägt das Laken zurück, verlässt fluchtartig die Szene, das Bild bleibt statisch, man hört, wie sie das Gebäude verlässt. Noch immer hält die Kamera still. Nichts geschieht - dann erhebt sich C, das Tuch mit sich ziehend.

*A Ghost Story* ist kein Horrorfilm, er ist eher ein Anti-Horror-Film, eine Allegorie über die unabänderliche Anwesenheit derer, die gegangen sind. Wie schmerzhaft, aber auch tröstlich sie sein kann. Wer weiß, vielleicht steht in so mancher Zimmerecke ein freundlicher Geist, der vergessen hat, auf wen er wartet. *Julliane Liebert*

Schon die erste Szene des Filmes trägt etwas in sich, das nicht ganz geheuer ist: Das Bild der Familie, Vater, Mutter, Kind, im Schwimmbad, in den Ferien, planschend und lachend, ist zu perfekt.

Aber wer würde sich nicht gern wiederfinden in so einem Bild? Der Vater in diesem (Alexander Fehling) ist der neue Freund der Mutter, der Stiefvater also eigentlich. Und dieser nimmt seine neue Mini-Familie mit in die italienischen Alpen, um dort einen gemeinsamen Urlaub zu verbringen. Der „echte“ Vater des achtjährigen Tristan aber bleibt präsent, zumindest im Hintergrund, in Form von Anrufen, die die neue Familienidylle immer wieder verhindern.

Überhaupt passiert hier viel auf der Tonebene: das Knarzen und Knacken des alten Holzhauses, in dem die drei ihre Ferien verbringen, wirft eine Spannung voraus, die sich erst noch aufbauen muss. Denn zu Anfang scheint es, als ob sich Aaron und Tristan gut verstehen und sich in ihre Rollen in der neuen Familie einfinden. Doch als Aaron die Vaterrolle vollends übernehmen will, kommt es zu Loyalitätskonflikten und ein Ausflug in die Berge, hoch zu den Drei Zinnen, wird erst zur Zerreißprobe und dann zu einem lebensgefährlichen Spiel. *Marie Kloos*

## 120 BPM

Regie: Robin Campillo, mit Nahuel Pérez Biscayart, Arnaud Valois, Adèle Haenel, Antoine Reinartz, Frankreich 2017, 140 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.

Regisseur und Drehbuchautor Robin Campillo dokumentiert mit *120 BPM* die Gefühle während einer Epidemie. Er zeigt, was es bedeutet, zwischen Tod und Widerstand zu leben. Seine eigene Erfahrung mit ACT UP (AIDS Coalition to Unleash Power) bietet die Grundlage dieses Spielfilms, der Nathan folgt, als er zum ersten Mal eins der Gruppentreffen betritt und schließlich die Ideologie der Gruppe, die direkte Politik, erforscht. ACT UP nutzte Formen der direkten Aktion, um die Bevölkerung über Safer Sex aufzuklären und pharmazeutische Firmen und Behörden dazu zu bewegen, das Retten von Leben vor Profite zu setzen. Durch Nathan werden wir Zeugen der Kämpfe, die die Gruppe führt, aber auch der Konflikte unter den Gruppenmitgliedern. Parallel dazu folgen wir seiner frischen Beziehung zum AIDS-Aktivisten Sean, in den er sich vor dem Hintergrund von Demonstrationen, Debatten und sich verschlechternden Gesundheitszuständen verliebt.



MEINE SCHÖNE INNERE SONNE  
von Claire Denis

## Drei Zinnen

Regie: Jan Zabeil, mit Alexander Fehling, Bérénice Bejo, Arian Montgomery, Deutschland/Italien 2017, 94 min, Deutsch, Französisch, Englisch mit dt. Untertiteln, FSK 12.



Campillo zeigt eine allzu oft unsichtbare Community, die in einer Zeit von unvorstellbarem Verlust gegen Ignoranz und Gleichgültigkeit sowie für ihr Leben und das ihrer Freunde kämpft. Durch Szenen, die von tiefer Verzweiflung bis hin zu ekstatischer Freude reichen, wirft der Film die Frage auf, wie wir im Angesicht der eigenen Sterblichkeit ein politisch bedeutsames Leben führen können. *Kris Woods*

## The Square

Regie: Ruben Östlund, Schweden/ Deutschland / Frankreich/ Dänemark 2017, 142 min, Schwedisch und Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

Ruben Östlunds ehrgeiziger Cannes-Gewinner *The Square* entfaltet sich in einer Serie von sketchartigen Szenen, die immer tiefere Aspekte einer sehr scharfen gesellschaftlichen Kritik zutage bringen. Wir folgen der Geschichte des Galleristen Christian, dessen Leben, das oberflächlich erfolgreich und stabil erscheint, nach einem Raub immer tiefer in Chaos verfällt. Sein Plan, ein Kunstwerk auszustellen, das behauptet ein „Zufluchtsort für Vertrauen und Fürsorge“ zu sein, steht in starkem Kontrast zur Wirklichkeit seines eigenen Lebens: Eine Begegnung mit Stockholms armen Vorstadtgebieten fordert sein sicheres Mittelstandsleben heraus.

Durch sehr präzise und sorgfältig inszenierte Szenen zieht Östlund Christians Ideologie – und im gleichen Zuge die der schwedischen Mittelklasse – in Zweifel. Er wirft Fragen auf, wie wir Raum für gleichberechtigten Austausch und gegenseitigen Respekt schaffen können in einer Welt, die von Gier und Egosimus getrieben zu sein scheint und in der utopische Ideen schnell zu Waren werden. *Kris Woods*

## Killer of Sheep

Regie: Charles Burnett, mit Henry G. Sanders, Kaycee Moore, Angela Burnett, USA 1977, 83 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK nb.

„Burnett ist ein Poet des Films. Seine außerordentlichen lyrischen Fähigkeiten und seine bemerkenswert humanistischen Bilder sind [in *Killer of Sheep*] reichlich vorhanden. Man sollte ihn nicht verpassen... ein wahrer Schatz, unvergänglich.“ — *Jay Carr, The Boston Globe*



*Killer of Sheep*, der für das Mini-Budget von 10.000 \$ gedreht und als Abschlussarbeit an der UCLA eingereicht wurde, ist ohne Zweifel ein wahrer Klassiker des US-amerikanischen Independent-Kinos und eine Schlüsselarbeit in der Entwicklung der afroamerikanischen Filmkunst. Mit einem Team von Laiendarstellern aber auch seiner eigenen Familie und seinen Freunden drehte Burnett in Watts, seinem Heimatviertel in LA. Der Film schaut auf sehr persönliche und ehrliche Weise in eine Gemeinschaft, die noch heute vom Kino oft ungesehen bleibt: So dokumentiert Burnett den Alltag von Stan, einem Schlachthaus-Arbeiter, seiner Familie und Community durch eine Reihe von episodischen Ereignissen und wirft so einen Blick auf das Leben von im Ghetto wohnenden Afroamerikanern, der schon damals rar war und es noch heute ist. *Kris Woods*

A GHOST STORY von David Lowery

## Manifesto

Regie: Julian Rosefeldt, mit Cate Blanchett, Deutschland/ Australien 2015, 98 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 0.

In *Manifesto* (er beruht auf einer Installation im Hamburger Bahnhof) spielt Cate Blanchett zwölf verschiedene Rollen, in denen sie verschiedene Manifeste spricht: Als gröhrender Obdachloser das Kommunistische Manifest Karl Marx', in einem Großraumbüro skandiert sie das Manifest der Futuristen, „Das Leiden des Menschen interessiert uns so sehr wie das Leiden einer elektrischen Glühbirne“ (Oh wenn die Futuristen gewusst hätten, dass der lächerliche Mensch am Ende die Glühbirnen doch überleben würde).

Nun gibt es kaum etwas so Furchtbares, wie Filme „die von ihrem/r Hauptdarsteller/in ge-

>>



» tragen werden“. Siehe *The Revenant* et al. – trauernde, mordende, verzweifelnde, sich in Tränen und Menstruationsblut auflösende Superstars, die bei veganem Catering und mit der Hilfe von 3872 Assistenten an ihre Grenzen gehen! So berührend! In *Manifesto* liegt die Sache zum Glück etwas anders, weil der Film eben bewusst auch eine Feier von Cate Blanchett als Schauspielerin ist: Es ist eine Freude, zu beobachten, wie sich ihre Mimik, ihre Haltung, ihr ganzer Impetus verändert – sei es als reiche Vorstadtmutter, als Berliner Punk, als Rednerin auf einer Beerdigung – bis, jedes Mal auf andere Art und Weise, die Wut, der Rhythmus der Zeilen sie in Besitz nimmt. Ob einen das über die Länge des Filmes trägt, hängt davon ab, wie sehr man sich einlassen kann auf das Schöne und das Brutale der Texte, aber tut man es, sitzen die Zeilen noch lange später im Kopf fest, ein Chor, vorgetragen von einer einzigen Sängerin, ein Orchesterstück, gespielt von einer einzigen Geige. *Julliane Liebert*

## Bamse – Der liebste und stärkste Bär der Welt

Regie: Christian Rytenius, Schweden 2014, 63 min, deutsche Fassung, FSK 0.

Der Bamse-Bär ist seit über 50 Jahren einer der populärsten Kinderhelden Schwedens und kommt jetzt endlich mit seinen Abenteuern auch nach Deutschland! „Fremde sind doch nur Freunde, die man noch nicht kennt“ ist ein Motto von Bamse, der sich mit seiner lebenswerten Art und seinen amüsanten Begleitern stets für das Gute und gegen das Böse einsetzt. In *Bamse – Der liebste und stärkste Bär der Welt* werden zwar auch aktuelle Themen wie Mobbing und Gleichberechtigung kindgerecht behandelt, vor allem ist der bezaubernd gemachte Trickfilm aber ein großer Spaß für die ganze Familie! *MFA*

Film

## EINZELVERANSTALTUNGEN

**Freitag, 12. Januar um 19:30 Uhr:**  
**Tony Conrad + Filmgespräch**

Produzent Paul Williams kommt aus England zu uns für ein Gespräch über *Tony Conrad – Completely in the Present*

## BABY WOLFGANG

*Jeden Dienstag um 10:30 Uhr zeigen wir aktuelle Kinofilme für Mütter und Väter mit ihren bis zu 12 Monate alten Babys, die trotz der Kleinen nicht auf das Kinoerlebnis verzichten wollen.*

*Im Saal bleibt das Licht gedimmt, die Lautstärke wird etwas reduziert und die Filme laufen mit Untertiteln, damit ihr auch dann nichts verpasst, wenn ein Baby mal schreit. Es gibt einen Wickeltisch und Platz für Kinderwagen und in Wolfs Bar gibt es leckere Backwaren und Kaffee.*

**Dienstag, 9. Januar um 10:30 Uhr: Meine schöne innere Sonne**

von Claire Denis, mit Juliette Binoche, Xavier Beauvois, Philippe Katerine, Sandrine Dumas, Nicolas Duvauchelle, Gerard Depardieu, Frankreich 2017, 94 min, Französisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

**Dienstag, 16. Januar um 10:30 Uhr: The Killing of a Sacred Deer**

von Yorgos Lanthimos, mit Colin Farrell, Nicole Kidman, Barry Keoghan, Raffey Cassidy, Sunny Suljic, UK/Irland/USA 2017, 121 min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.





---

## EIN INTERVIEW MIT HANNES

---

Vom 13. bis zum 21. Januar kommt das *Unknown Pleasures – American Independent Film Festival ins Wolf*. Wir haben dem Kurator Hannes Brühwiler einige Fragen zu seiner Arbeit gestellt.

### Hannes, bald eröffnet die bereits 9. Ausgabe von *Unknown Pleasures*. Aus was für einer Motivation entstand das Festival damals?

In den Jahren 2007 und 2008 habe ich auf Festivals immer wieder sehr interessante Independent-Filme gesehen, die dann jedoch nie in Berlin zu sehen waren. Gleichzeitig wurde auf Blogs sehr viel über eine neue Generation von Filmemachern diskutiert, die man unter dem Begriff Mumblecore versammelte. Ich habe also angefangen einige dieser Filmemacher anzusprechen und mir dann deren Filme angeschaut. So hatte ich relativ schnell verschiedene Filme zusammen, die ich sehr gerne zeigen wollte. Im Programm von UP#1 fanden sich somit die ersten Filme von Barry Jenkins, Josh & Benny Safdie, Joe Swanberg und Aaron Katz. Gleichzeitig wütete 2008 die Finanzkrise und der Independent-Film wurde sehr stark davon betroffen. Es war damals nicht klar, was dies für den unabhängigen Film bedeuten würde. Diese Entwicklungen zu begleiten, das war auch eines der Ziele von UP.

### Was ist denn eigentlich für dich heute unabhängiger Film? Und was sind deine Kriterien bei der Auswahl?

Ganz allgemein kann man sagen, dass ich mich auf Filme konzentriere, die außerhalb des Studiosystems entstehen. Die Bezeichnung Independent-Film hat sich jedoch im Verlauf der späten 1980er und der 1990er Jahre gewandelt und steht heute immer öfter für einen Marketing-Begriff als für ein ästhetisches Dispositiv. Während früher die Bezeichnung „Independent“ für ganz unterschiedliche Arten von Filmen stand (nicht nur Spielfilme, sondern ganz selbstverständlich auch Dokumentar- und Experimentalfilme), so hat sich das heute ganz stark auf den Spielfilm verengt. Ich dagegen versuche ein möglichst breites Spektrum des unabhängigen Filmschaffens zu zeigen. Im Programm finden sich also „klassische“ Independent-Spielfilme wie *Person to Person* oder die Filme von Stephen Cone aber gleichzeitig auch

experimentellere Arbeiten wie *Do Donkeys Act?*.

### Wie sieht du dabei die Rolle von Filmfestivals heute?

Während die Streaming-Plattformen einen immer größeren Einfluss auf unsere Sehgewohnheiten ausüben, so sind Festivals oft die einzigen Orte, an denen man eine gewisse Art des Filmschaffens überhaupt noch auf großer Leinwand sehen kann. Insofern nehmen sie eine wichtige Rolle ein und stellen ein ergänzendes Distributionsnetzwerk dar.

Zudem bieten Festivals die Möglichkeit direkt mit den anwesenden Gästen zu sprechen. Der Dialog zwischen dem Publikum und eingeladenen Filmemachern erscheint mir immer wichtiger zu werden und ist ein wichtiges Merkmal jedes Festivals. So freut es mich besonders, dass dieses Jahr gleich mehrere Filmemacher ihre Filme vorstellen werden.

---

## UNKNOWN PLEASURES

---

*Das Festival legt dieses Jahr einen Fokus auf das filmische Werk von Stephen Cone. Wir freuen uns sehr, ihn als Gast bei uns zu begrüßen!*

### Samstag, 13. Januar um 19:30 Uhr: The Wise Kids + Filmgespräch

Deutsche Premiere. Regie: Stephen Cone, mit Molly Kunz, Tyler Ross, Allison Torem, Matt DeCaro, USA 2011, 91 min, englische Originalfassung, FSK nb.

Laura und Brea sind beste Freunde und verbringen den letzten Sommer bevor sie ans College müssen zusammen. Beide sind in einer überaus konservativen Baptistengemeinde aufgewachsen und setzen sich immer mehr mit den strengen Vorgaben ihrer Religion auseinander. Gleichzeitig proben sie für die Aufführung der Passionsgeschichte, die in ihrer Kirche stattfinden soll. *The Wise Kids* ist eine Coming-of-Age-Geschichte, in der die Figuren viele Fragen haben und keine Antworten erhalten.

### Sonntag, 14. Januar um 18:00 Uhr: Black Box + Filmgespräch

Deutsche Premiere. Regie: Stephen Cone, mit Josephine Decker, Austin Pendleton, Jaclyn Hennell, Alex Weisman, USA 2013, 84 min, englische Originalfassung, FSK nb.

Kurz vor ihrem Abschluss beschließt die Stu-



dentin Holly (gespielt von der einzigartigen Josephine Decker, die als Regisseurin kurz nach Eröffnung vom Wolf mit uns einen Virtual-Reality-Film drehte und deren neuer Spielfilm jetzt in Sundance läuft) einen wüsten Horrorroman aus den 1980ern als ein Theaterstück zu inszenieren. Sie hat klare Vorstellungen von ihrem Vorhaben und stürzt sich in intensive Proben mit den Laiendarstellern. Sie hat jedoch nicht damit gerechnet, dass der Autor des Romans plötzlich die Proben besuchen kommt. Dessen Erscheinen verschärft die Spannungen innerhalb des kleinen Ensembles nur noch mehr.

**Montag, 15. Januar um 20:00 Uhr:  
Beach Rats**

Regie: Eliza Hittman, mit Harris Dickinson, Madeline Weinstein, Kate Hodge, USA 2017, 95 min, englische Originalfassung, FSK 16.

Sommer auf Coney Island. Der Teenager Frankie driftet durch sein Leben. Tagsüber hängt er mit seinen Freunden am Strand ab, geht trainieren und raucht Gras. Doch weder seine machohaften, latent aggressiven Kumpels noch Simone, mit der er eine Affäre beginnt, scheinen ihn wirklich zu interessieren. Der einzige Ort, an dem Frankie offen über seine Gefühle und sexuellen Wünsche sprechen kann, ist der anonyme Chatroom, in dem er nachts mit älteren schwulen Männern schreibt. Nach einigem Zögern beginnt er sich mit Leuten aus dem Netz zu treffen und wagt sich in die Cruising-Bereiche am Flusufer vor. Als seine Kumpels sein Geheimnis zu entdecken drohen, muss Frankie eine radikale Entscheidung treffen.

**Dienstag, 16. Januar um 20:00 Uhr:  
Sylvio**

Deutsche Premiere. Regie: Albert Birney, Kentucker Audley, mit Albert Birney, Kentucker Audley, Tallie Medel, USA 2017, 80 min, englische Originalfassung, FSK nb.

Der Gorilla Sylvio arbeitet für eine Firma, die Schulden eintreibt. Richtig wohl fühlt er sich nur zu Hause, wenn er, befreit von der Monotonie seiner Arbeit, Geschichten mit seiner Handpuppe Herbert Herpels nachspielen kann. Als er eines Tages im Auftrag seines Arbeitgebers zu einem lokalen Fernsehsender geschickt wird, findet er sich plötzlich vor der Kamera wieder. Sein Auftritt macht ihn über Nacht berühmt. Beginnt ein neues Leben für ihn?

*Wiederholung: Samstag, 20. Januar um 18 Uhr*

**Mittwoch, 17. Januar um 20:00 Uhr:  
Tribute to Jonathan Demme: Cousin Bobby**

Regie: Jonathan Demme, USA 1992, 65 min, englische Originalfassung, FSK nb.

Anfang der 1990er Jahre drehte Jonathan Demme (1944 - 2017) mit *The Silence of the Lambs* und *Philadelphia* seine beiden berühmtesten Spielfilme. Zwischen diesen beiden Filmen entstand *Cousin Bobby*, ein Dokumentarfilm über seinen Cousin. Dieser war ein radikaler Aktivist, der unermüdlich Rassismus bekämpfte, soziale Missstände anprangerte und 40 Jahre lang als Pastor in Harlem und Jersey City arbeitete. *Cousin Bobby* ist ein bewegender wie wütender Dokumentarfilm und ist nun nach Jahren der Unsichtbarkeit endlich wieder im Kino zu entdecken.

**Donnerstag, 18. Januar um 20:00 Uhr:  
Do Donkeys Act?**

Deutsche Premiere. Regie: Ashley Sabin, David Redmon, USA/UK 2017, 72 min, englische Originalfassung, FSK nb.

Esel gelten gemeinhin als dumm und stur. In *Do Donkeys Act?* wird das Bild des „dummen Biestes“ unterlaufen und der Versuch unternommen unseren anthropozentrischen Blickwinkel zu verschieben. Gefilmt in mehreren Tierheimen, in denen missbrauchte Esel gepflegt werden, präsentieren die beiden Filmemacher einen essayistischen Dokumentarfilm, dessen poetischer Kommentar von Willem Dafoe gesprochen wird. Während wir die Tiere beobachten, erwidern sie unseren Blick.

*Wiederholung: Sonntag, 21. Januar um 16 Uhr*

**Sonntag, 21. Januar um 18 Uhr:  
Gavagai + Filmgespräch mit Andreas Lust und Drehbuchautor Kirk Kjeldsen**

Deutsche Premiere. Regie: Rob Tregenza, mit Andreas Lust, Anni-Kristiina Juuso, Mikkel Gaup, Norwegen/Kanada/Deutschland/USA 2016, 90 min, englische Originalfassung, FSK nb.

Die Frau von Carsten ist vor kurzem verstorben, ihre letzte Aufgabe war es, die Gedichte des norwegischen Dichters Tarjei Vesaas ins Chinesische zu übersetzen. Nun reist der deutsche Unternehmer nach Norwegen und besucht die Orte, die den Dichter zu seiner Poesie inspirierten. Als Gefährten engagiert er den erfolglosen Reiseführer Niko, dessen Freundin ihn gerade vor die Tür gesetzt hat. Gemeinsam brechen sie zu eine Reise durch Norwegen auf, die im Zeichen des Rückblicks und Aufbruchs steht.





The Wise Kids von Stephen Cone

Bild hinten: *The Killing of a Sacred Deer*, eine Illustration von Miro Denck  
 Instagram: @mironschnee  
 Website: mirodenck.com

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Café und Bar: wochentags ab 10 Uhr,  
 am Wochenende ab 12 Uhr, immer bis spät  
 Kino: Filme von 12 Uhr mittags bis Mitternacht

**WOLF**

Weserstraße 59, 12045 Berlin  
 www.wolfberlin.org



**UNKNOWN PLEASURES**

The Wise Kids\*\* + Filmgespräch  
 Samstag, 13. Januar um 19:30 Uhr

Black Box\*\* + Filmgespräch  
 Sonntag, 14. Januar um 18:00 Uhr

Beach Rats  
 Montag, 15. Januar um 20:00 Uhr

Sylvio\*\*  
 Dienstag, 16. Januar um 20:00 Uhr

Cousin Bobby  
 Mittwoch, 17. Januar um 20:00 Uhr

**BABY WOLFGANG**

Baby Wolfgang präsentiert:  
 Meine schöne innere Sonne (OmU)  
 Dienstag, 9. Januar 10:30 Uhr

Baby Wolfgang präsentiert:  
 The Killing of a Sacred Deer (OmU)  
 Dienstag, 16. Januar 10:30 Uhr

\*Tony Conrad + Filmgespräch  
 Freitag, 12. Januar um 19:30 Uhr

\*\* Deutsche Premiere

OMU: Original mit deutschen Untertiteln | OMEU: Original mit englischen Untertiteln | OV: Originalversion

**WOLF KINOPROGRAMM**

**14 TAGE:  
 4.–17. JANUAR**

	Do, 4.1.	Fr, 5.1.	Sa, 6.1.	So, 7.1.	Mo, 8.1.	Di, 9.1.	Mi, 10.1.	Do, 11.1.	Fr, 12.1.	Sa, 13.1.	So, 14.1.	Mo, 15.1.	Di, 16.1.	Mi, 17.1.
Drei Zinnen (OmU)	18:00	22:20	18:00	22:20	18:00	22:20	18:00							
Manifesto (OmU)	22:20	18:00	22:20	18:00	22:20	18:00	22:20	15:50	15:50	15:30	16:00	15:40		15:40
A Ghost Story (OmU)	14:40 22:00	14:40 22:00	14:40 22:00	14:40 22:00	14:40 22:00	14:40 22:00	14:40 22:00	17:50 22:20	17:50 22:20	22:10	22:20	16:00	15:50	16:00 22:00
Bamse (DF)	16:40	16:40	16:40	16:40	16:40	16:40	16:40							
The Square (OmU)	12:00 16:40	12:00 19:30	12:00 16:40	12:00 19:30	12:00 16:40	12:00 19:30	12:00 16:40	22:00	12:20	12:30	12:30	21:50	12:50	12:50
120 BPM (OmU)	12:10 19:30	12:10 16:40	12:10 19:30	12:10 16:40	12:10 19:30	12:10 16:40	12:10 19:30	12:45	22:10		22:20	12:50	21:50	12:50
Killer of Sheep (OmU)	14:50	14:50	14:50	14:50	14:50	14:50	14:50	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
Meine schöne innere Sonne (OmU)	20:00	20:00	20:00	20:00	20:00	20:00	20:00	13:50 18:00	13:50 17:30	13:40 17:30	14:00 17:50	14:00 18:00	13:50 18:00	14:00 18:00
The Killing of a Sacred Deer (OmU)								15:30 19:50	15:10 19:50	15:20 19:50	15:20 19:50	17:40 22:20	15:40 19:50	17:40 22:10
Tony Conrad: Completely in the Present (OmU)								20:00	19:30*	17:50 22:20	20:20	20:10	17:50 22:20	20:10



# WOLF BAR

Alles lecker, was geht  
lokal und bio

## Heißgetränke

Espresso <sup>1)</sup>	1,5
Americano <sup>1)</sup>	2
Cappuccino <sup>1)</sup>	2,4
Milchkaffee <sup>1)</sup>	2,7
Latte Macchiato <sup>1)</sup>	2,7
Flat White <sup>1)</sup>	2,6
Heiße Zitrone	2,2
Heiße Schokolade	2,5
Frischer Tee	2,8
(Ingwer, Minze)	
Tee	2,2
(Darjeeling, Earl Grey, Sencha, Chai, Bergtee...)	
Heißer Apfelwein	3,5
Grog	3,5
Ingwerpunsch	2,8
mit Rum	3,5

## Softdrinks

Wasser 0,25 / 0,75	2/4,5
Cola 0,2 <sup>1),2)</sup>	2,2
Orangenlimo 0,2 <sup>1),2)</sup>	2,2
Schorle 0,33	3
(Apfel, Rhabarber, Zitrone)	
Waldbeerschorle 0,5	3,8
Matcha 0,33	3,3
Mate 0,33 <sup>1),2),3)</sup>	2,7
Ginger Beer 0,2 <sup>1),7)</sup>	2,8
Tonic Water 0,2 <sup>1)</sup>	2,8
Ginger Ale 0,2 <sup>1),3)</sup>	2,8
Hopfenlimo 0,33	2,5
Tomatensaft 0,2	2,5
Malzbier 0,33	3
Frischer 0-Saft 0,2	2

Selbstgemachter Eistee 0,33	3
Selbstgemachte Ingwerlimo 0,3	3
Saft 0,2 (Apfel, Traube, Ananas)	2,3

## Wein/Weiß

Riesling Mosel, trocken, 12%	2,5 / 4,8 / 13
0,1 / 0,25 / 0,75	

## Weißburgunder

Nahe, trocken, 12,5%	2,9 / 5,6 / 16
0,1 / 0,25 / 0,75	

## Wein/Rot

Cuveé Bordeaux, 2012, 13,5%	2,5 / 4,8 / 13,5
0,1 / 0,25 / 0,75	

## Primitivo

Apulien, 2015, 14,5%	2,9 / 5,6 / 16
0,1 / 0,25 / 0,75	

## Tinto Crianza

Rioja, 2013, 14%	2,7 / 5,4 / 15,5
dunkle Früchte, Vanille vielschichtig	
0,1 / 0,25 / 0,75	

## Alpha Rotwein

Tamaral, Roble Tempranillo, 2015, 14%	18,5
Kirschen und Beeren, körperreich, Röst- und Gewürzaromen	
0,75	

Weinschorle 0,25 3,6	
Cidre/ Äpfel 0,3 (süß/sauer)	3,2
Prosecco 0,1 / 0,75	3 / 16,5
Prosecco/Eis 0,2	4,5
Crémant 0,75	27
Aperol Spritz 0,3	4,8

## Bier

Pils 0,33	2,5
Pils 0,5	3,4
Pils Alkoholfrei 0,33	2,5
Radler 0,33	2,5
Pale Ale 0,33	3,8
Helles 0,5	3,4
Kellerbier dunkel 0,5	3,4
Hefe 0,5	3,4
Hefe alkoholfrei 0,5	3,4

## Longdrinks 4cl

Gin Tonic	5,8
Tanqueray Tonic	6,3
Moskow Mule	5,8
Wodka Soda	5,8
Whiskey Ginger Ale	5,8
Wodka Rhabarberlimo	5,8
Rum Cola	5,8
Gin Hopfenlimo	5,8
Bourbon Cola	5,8
Rum Apfelschorle	5,8

## Sprit 2cl

Wodka Green Mark	2
Wodka Owls	2
Gin 19	2
Gin Tanqueray	2,5
Bourbon Bulleit	3
Whisky Jameson	2,5
Scotch High. Park 12J	4,5
Cognac	4,5
Rum Brugal Anejo	2
Tequilla Sauza	2
Grappa Nonino	3
Kräuter KR 23	2
Martini 4cl	3,5
Pastis 4cl	3,5

## Snacks

Popcorn (süß/salzig)	2,5
Lakritze (süß/salzig/glutenfrei)	2,7
Nüsse/Trockenfrüchte	2,5
Riegel	1,5
Bio-Gummibärchen ohne Gelatine	2
Lauge nstange Käse	2
Croissant	1,5
Scone	2,9



<sup>1)</sup> koffeinhaltig <sup>2)</sup> Farbstoff <sup>3)</sup> cholesterinhaltig <sup>4)</sup> mit Antioxidationsmittel <sup>5)</sup> mit Süßungsmittel <sup>6)</sup> Konservierungsstoff <sup>7)</sup> Stabilisator

# ZUM HUNGRIGEN WOLF お腹をすかせた狼へ

MONTAG - FREITAG, 12.00 - 16.00 UHR,  
11.-24. JANUAR

## MONTAG

Schweinebauch gebraten mit Kimchi, darauf weichgekochtes Ei  
und japanischer Senf : 7,80€  
Konjak (wird aus der Knolle der asiatischen Pflanze Teufelszunge  
hergestellt), Kartoffeln und Karotten in japanischer Brühe : 6,80€  
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

## DIENSTAG

Rinder-Miso-Gulasch : 7,80€  
Tofu und Soja-Granulat mit Chili, Ingwer und Knoblauch: 6,80€  
Beides jeweils mit Salat, Reis und kleiner Suppe

## MITTWOCH

Rindercurry japanischer Art: 7,80€  
Frittierter Tofu, Kohl, Gemüse und Cashewnüsse gebraten in  
chinesischer Miso-Soße: 6,80€  
Beides jeweils mit Salat, Reis, und kleiner Suppe

## DONNERSTAG

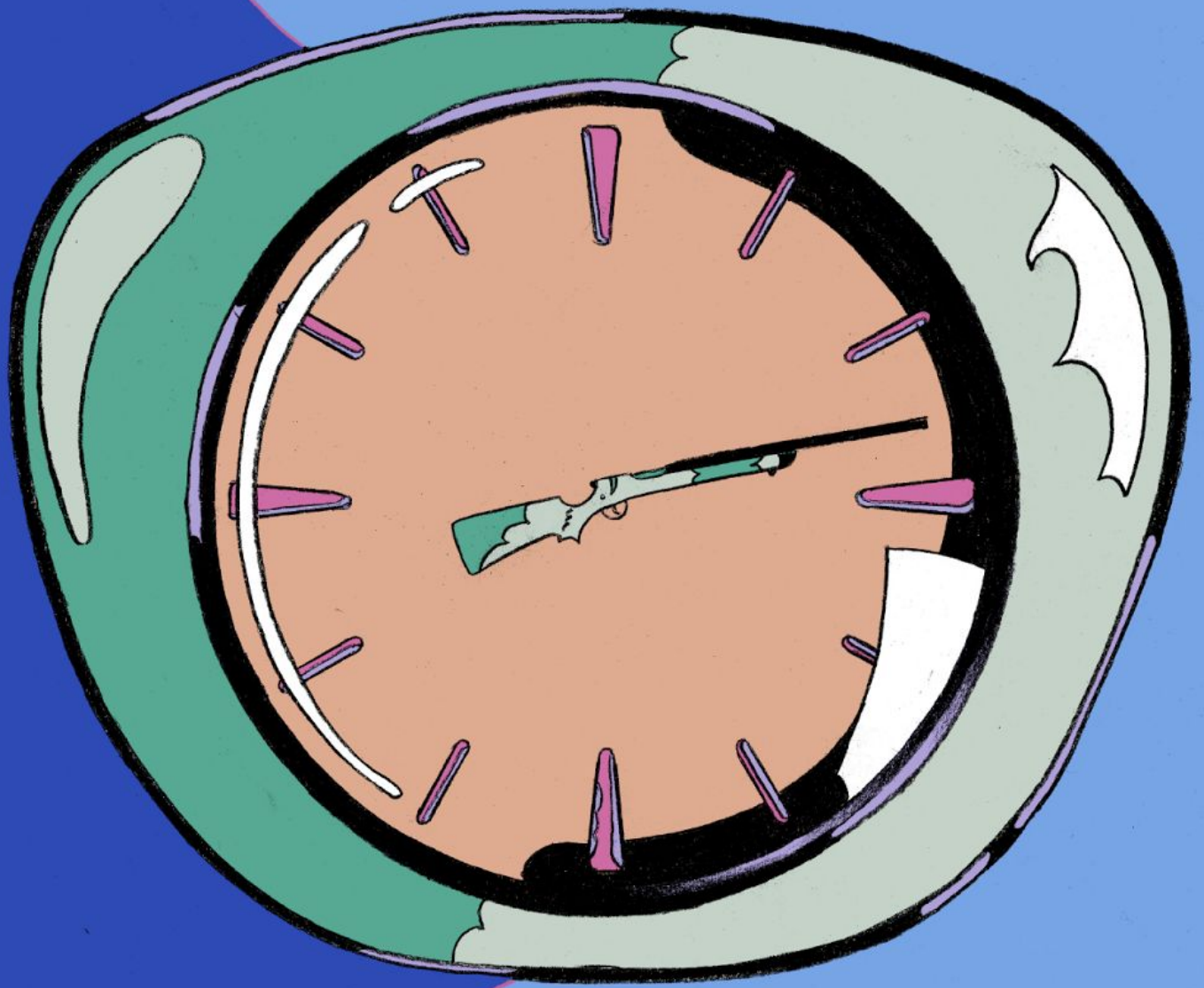
Gebratenes Lachsfilet in Zitronen-Sojasaße: 8,30€  
Kartoffeln und Wurzelgemüse in Miso und Sojamilch: 6,80€  
Beides jeweils mit Salat, Reis, und kleiner Suppe

## FREITAG

Paitan Udon-Nudelsuppe mit Gemüse: 6,80€  
Extra Toppings:  
- Tantan (gebratenes Schweinehackfleisch mit Chiliöl) +1€  
- Veggie-Tantan (gebratenes Soja-Granulat mit Chiliöl) +1€  
- Extra Udon-Nudeln +1,5€  
Glutenfreie Stärkenudeln möglich

Allergieinfos s. Tresen  
Nur Barzahlung





»A surgeon never kills a patient.«

a film by Yorgos Lanthimos

*the* **KILLING** *of a*  
**SACRED DEER**

Written by YORGOS LANTHIMOS and EFTHYMIS FILIPPOU Produced by YORGOS LANTHIMOS and ED GUINEY  
Cinematography by THIMIOS BAKATAKIS Starring COLIN FARRELL NICOLE KIDMAN BARRY KEOGHAN  
RAFFEY CASSIDY SUNNY SULJIC ALICIA SILVERSTONE BILL CAMP This is an exclusive WOLF edition poster